

Laibacher Zeitung.

N^o 174.

Montag am 3. August

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Anstellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insetionskämpel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insetionskämpels).

Amtslicher Theil.

Se. K. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 10. Juli l. J. dem Hofrathe und ordentlichen Professor der Wiener Universität, Dr. Georg Philipp, und dem ordentlichen Professor an der Prager Universität, Dr. Johann Friedrich Schulte, allergnädigst die Bewilligung zu ertheilen geruht, die ihnen von Sr. Heiligkeit dem Papste Pius IX. verliehenen Orden, und zwar dem Ersten den Pius-Orden zweiter Klasse, dem Letzten das Ritterkreuz des St. Gregor-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Se. K. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Juli d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Ministerialrath und Zentralkonstruktor der Staatsbahnbauten, Karl Ritter von Hegga, das ihm verliehene Kommandeurkreuz des kaiserlichen Adler-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. K. Apostolische Majestät haben aus Anlaß der Vollendung der südlichen Staatsbahn dem Ministerialrath und Zentralkonstruktor der Staatsbahnbauten, Karl Ritter v. Hegga, in allergnädigster Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen bei Entwerfung und Ausführung dieses Baues mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Juli l. J. das Komthurkreuz Allerhöchsthies Franz-Josef-Ordens zu verleihen geruht.

Se. K. Apostolische Majestät haben aus Anlaß der Vollendung und Inbetriebsetzung der Staatsbahnstrecke Laibach-Triest, in allergnädigster Anerkennung der dabei vorgekommenen verdienstlichen Leistungen mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Juli l. J. dem Direktions-Adjunkten der südlichen Staatsbahn, Johann Wagner, das Ritterkreuz Allerhöchsthies Franz-Josef-Ordens; den Obergeringenieuren der Zentralkonstruktion für Staatsbahnbauten, Anton Schedivy, Joseph Schnirch und Gustav Lahn, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und dem Jugentourassistenten der genannten Zentralkonstruktion, Karl Junker, das goldene Verdienstkreuz zu verleihen geruht.

Das Finanzministerium hat im Verwaltungsgebiete der siebenbürgischen Finanz-Landesdirektion den Finanz-Bezirksdirektor, Finanzrath Anton Schlosfar, dessen Ansuchen gemäß, in gleicher Eigenschaft von Broos nach Kronstadt übersetzt, und zum Finanz-Bezirksdirektor in Broos, mit dem Titel und Charakter eines Finanzrathes den Sekretär der siebenbürgischen Finanz-Landesdirektion, Anton Zarhalek, ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den provisorischen Lehrer der Unterrealschule zu Sillein, Josef Klemens, zum wirklichen Lehrer daselbst ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den geprüften Lehramtskandidaten, Priester Johann Bertolini, zum wirklichen Lehrer am K. K. Obergymnasium zu Cremona ernannt.

Am 29. Juli 1857 wird in der K. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXVIII. Stück des Reichsgesetz-Blattes ausgegeben und veröffentlicht. Dasselbe enthält unter

Nr. 130. Die Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 10. Juli 1857 — wirksam für das lombardisch-venetianische Königreich, — betreffend die Einführung des Institutes der Schulkollegien im lomb.-venet. Königreiche.

Nr. 131. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 16.

Juli 1857, betreffend einige Berichtigungen des dalmatinischen Zolltarifes.

Nr. 132. Die Verordnung der Ministerien des Innern und der Justiz vom 17. Juli 1857, in Betreff der Kompetenz der Urbarralgerichte zur Durchführung der individuellen Kommassation und Segregation in jenen Urbarralgemeinden, in welchen die Besitzverhältnisse gegenüber den ehemaligen Grundherrschaften bereits geregelt sind.

Nr. 133. Die Verordnung des Finanzministeriums im Einverständnisse mit dem Ministerium des Innern und der obersten Polizeibehörde vom 27. Juli 1857, — wirksam für alle Kronländer, — über die Stempelbehandlung der Heimatscheine.

Nr. 134. Die Verordnung des Armeekorpskommandos, des Ministeriums des Innern und des Ministeriums der Finanzen v. 18. Juli 1857, — wirksam für alle Kronländer mit Ausnahme der Militärgrenze, jedoch mit Einschluß der Grenzkommunitäten, betreffend die Feststellung der Militärdienstbefreiungstaxe für das Jahr 1858.

Nr. 135. Die Verordnung der Ministerien der Finanzen und der Justiz vom 20. Juli 1857, — gültig für das lomb.-venetianische Königreich und Dalmatien, — wodurch die Allerhöchsten Bestimmungen, mit denen das allgemeine Berggesetz im lomb.-venetianischen Königreiche und in Dalmatien in Wirksamkeit zu treten hat, kundgemacht werden, und der Zeitpunkt der beginnenden Wirksamkeit festgestellt wird.

Nr. 136. Die Verordnung der Minister des Innern und der Finanzen vom 20. Juli 1857, — gültig für das lomb.-venetianische Königreich und für Dalmatien, — womit die Bergbehörden zur Handhabung des allgemeinen Berggesetzes im lomb.-venet. Königreich und in Dalmatien provisorisch aufgestellt werden.

Nr. 137. Die Verordnung des Justizministeriums v. 20. Juli 1857, — wirksam für das lomb.-venet. Königreich und Dalmatien, — betreffend die Bestellung der Gerichtshöfe erster Instanz, welche die Berggerichtsbarkeit ausüben haben, dann den Wirkungskreis und die Zuständigkeit derselben.

Nr. 138. Die Verordnung der Ministerien der Finanzen und der Justiz vom 20. Juli 1857, wirksam für das lomb.-venet. Königreich und Dalmatien, wodurch die Vollzugsvorschriften zur Ausführung der allerhöchsten Bestimmungen ertheilt werden, unter welchen das allgemeine Berggesetz in Wirksamkeit zu treten hat.

Nr. 139. Die Verordnung der Ministerien der Justiz und der Finanzen vom 20. Juli 1857, wirksam für das lomb.-venet. Königreich und Dalmatien, wodurch mehrere zum allgemeinen Berggesetz bis zu dessen Einführung im lomb.-venet. Königreiche und Dalmatien für die übrigen Kronländer erlassenen nachträglichen Verordnungen auch daselbst als verbindlich erklärt werden.

Nr. 140. Die Verordnung des Finanzministeriums v. 20. Juli 1857, — wirksam für das lomb.-venet. Königreich und Dalmatien, — wodurch die, mit dem allgem. Berggesetze v. 23. Mai 1854 im Zusammenhange stehenden Vorschriften über Bergwerks-Abgaben auch im lomb.-venet. Königreiche und in Dalmatien als verbindlich erklärt werden.

Nr. 141. Die Verordnung der Ministerien des Innern und der Justiz v. 24. Juli 1857, — wirksam für das Großfürstenthum Siebenbürgen, — womit verordnet wird, daß über Klagen aus Verträgen, welche seit der Kundmachung des a. h. Patentes v. 21. Juni 1854, Nr. 151 Rgl., über die Ablösung jener Leistungen geschlossen wurden, die richterliche Hilfe nur dann ertheilt werden dürfe, wenn dieselben von der Grundentlastungs-Landeskommission bestätigt worden sind.

Wien den 28. Juli 1857.

Vom K. K. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wien, 1. August. Mit der am 28. d. M. erfolgten Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Laibach nach Triest hat der Reigen begonnen für eine nicht unbedeutende Anzahl kleinerer und größerer Bahnlängen, die, sofern nicht unerwartete Hindernisse eintreten, bis Ende kommenden Jahres sämtlich dem Betriebe übergeben werden. Es sollen nämlich heuer noch dem Verkehre übergeben werden, und zwar im kommenden August: 1. die Strecke von Coccaglio über Bergamo nach Treviglio, womit dann die endliche Schienenverbindung zwischen Venedig und Mailand hergestellt ist; 2. und zwar im kommenden Oktober die Strecke von Szolnok nach Debreczin, und ungefähr zu gleicher Zeit 3. die Strecke von Pardubitz nach Josefstadt auf der Pardubitz-Reichenberger Linie; 4. die Strecke von Püspök-Ladany nach Großwardein im April künftigen Jahres; 5. ein Theil der Westbahn; 6. und zwar im Oktober 1858 die Strecke von Verona nach Bogen, und ungefähr um dieselbe Zeit 7. jene von Arab nach Szolnok; 8. die von der französischen Eisenbahn-Gesellschaft zu erbauende Bahnstrecke von Szegedin nach Temesvar; auch dürfte 9. die Linie Innsbruck-Kufstein im nächsten Jahre beendet werden. Begonnen hat ferner der Bau der Kärntner Bahn, und jener der Orientbahn wird wohl demnächst in Angriff genommen werden. Dagegen ist der Weiterbau der galizischen Bahn und jener der venetianisch-küstenländischen, von Casarsa über Udine nach Nabresina, wo seiner Zeit die Einmündung in die Triester Bahn erfolgen soll, vor der Hand gänzlich in's Stocken geraten. Die der Länge nach kleinste Strecke ist jene von Coccaglio nach Treviglio; die bedeutendsten Strecken fallen der Theiß-Eisenbahngesellschaft zu, und werden mit ebenso großer Energie als geringem Kostenaufwande weiter gefördert. (Wor.)

— Das K. K. Handelsministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat mit Erlaß vom 7. Juli l. J. bestimmt, daß der Frachtsatz den Transport der auf eigenen Rädern laufenden Eisenbahn-Fahrtriebmittel auf den im Staatsregiebetriebe stehenden Staatsbahnen nach dem wirklichen Gewichte des Objektes mit $\frac{1}{2}$ Kr. pr. Zentner und Meilen ohne weitere Aufrechnung der Auf- und Ab-ladegeld zu bemessen sei. Diese Bestimmung tritt mit 1. August d. J. in Wirksamkeit.

— In Triest fand am 27. Juli, Früh um 6 Uhr, auf dem Exerzierplatze nächst der großen Kaserne die erhabende Feierlichkeit der Einweihung und Aushetzung des von Ihrer Maj. der Kaiserin Elisabeth dem Bataillon der Triester Territorialmilitär verleihten Fahnenbandes Statt. Nach der in dem eigens errichteten Zelte abgehaltenen Feldmesse wurde das Band von Ihrer Excellenz der Frau v. Mertens, als Vertreterin Ihrer Maj. der Kaiserin, unter den üblichen Dechargen an die Fahne geheftet, und darauf von dem hochw. Hrn. Bataillonskaplan Anton Provatini eine der Feierlichkeit angemessene Rede an das Bataillon gerichtet. Dieser Anrede folgte eine andere, kräftige und ergreifende des Kommandanten Herrn Oberlieutenants Johann Ritter v. Buschek, worauf das ganze Bataillon in einen mehrmaligen sehr lebhaften Hurrah auf das Wohl des Allerhöchsten Kaiserhauses ausbrach. Nach der Defilierung des Bataillons vor Ihrer Excellenz der Frau Stellvertreterin der allerb. Fahnenmutter und vor Sr. Excellenz dem Herrn Militärgouverneur wurde vom Offizierkorps des Bataillons dem Kommandanten Hrn. Oberlieutenant v. Buschek ein kostbarer Ehrensäbel überreicht. Das Fahnenband ist, abgesehen von dem unschätzbaren Werthe als Ehrengeschenk Ihrer Maj. der Kaiserin, auch eine herrliche und prachtvolle Kunstarbeit. Auf grünem Grunde tritt die mit Perlen besetzte reiche und höchst geschmackvolle Goldstickerei, und am äußersten Ende der Vorderseite die Namensschiffre E in Silber gestickt hervor. Am Ende des Bandes sind die bei

den allerh. Hauswappen angebracht. Auf den Rehrseiten liest man die, die Stadt Triest im höchsten Grade ehrenden Worte:

„Für Treue und Unabhängigkeit“ und:
„Der Triester Territorialmiliz.“

Am 28. Juli, in den Nachmittagsstunden zwischen 12 und 3 Uhr fand in dem von den PP. Jesuiten geleiteten Knabenkonvikte Kalksburg in Gegenwart Ihrer kaiserl. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sophie und einer sehr zahlreichen und gewählten Gesellschaft die Preisvertheilung statt, welcher einige dramatische Szenen vorangingen und zwar zuerst eine französische mit dem Titel: „La Prison de Cadix“, bei welcher die Zöglinge Max Graf Hoyos, Paul Graf Seilern, Albert Graf Aponyi, Franz Baron Schloßnigg und Heinrich Baron Lazarini mitwirkten, hierauf eine deutsche: „Ferdinand II.“ nach Würzinger's bekanntem Bilde im Kostüme der Zeit aufgeführt von den Zöglingen Max Baron Walterskirchen (Ferdinand II.), Franz Baron Schloßnigg, Ernst Baron Locella, Paul Graf Seilern, Stephan Edler v. Pilat, Johann Schreiber, Georg Graf Staudion, Leopold Baron Lazarini, Ivan Graf Drasković und Heinrich Baron Ludwigstorff; als Intermezzo folgte ein ungarischer Tanz mit Gesang, darauf kam eine ungarische Szene: „Stephan der Heilige bekehrt einen heidnischen Oberpriester zum Christenthume“, bei welcher die Zöglinge: Albert Graf Aponyi (Stephan), Max Baron Walterskirchen, Desiderius v. Heypsch, Michael v. Maurer, Julius v. Uffalug, Georg Graf Eberhazy und Josef Graf Löböl mitwirkten. Sämmtliche Szenen wurden von Seiten der Zöglinge mit vielem Verständniß und warmer Begeisterung ausgeführt. Sodann folgte die Preisvertheilung, die meisten der bei den dramatischen Szenen mitwirkenden Zöglinge waren zugleich Preisträger, besonders viele Preise trugen die Zöglinge Johann Schreiber und Baron Max Walterskirchen davon. Die Preisgekrönten hatten das hohe Glück, ihre Preise aus der Hand Ihrer kaiserl. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sophie zu empfangen. Die Absingung der Volks hymne durch sämmtliche Zöglinge bildete den Schluß der schönen Feier und die Zöglinge, von denen ungefähr der dritte Theil berühmten Adelsgeschlechtern angehört, zwei Drittel bürgerlicher Abkunft sind, erfreuen sich nun der schönen Ferienzeit, um nach Beendigung derselben mit neuem Eifer ihren Studien obzuliegen.

Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max, General-Gouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs, haben auf Anlaß Seiner Vermählung mit Ihrer k. Hoheit der Prinzessin Charlotte den Betrag von je 10.000 Lire den Armen der Städte Venedig und Mailand mit der Bestimmung gewidmet, daß die Vertheilung am Vermählungstage selbst (27ten) stattfinden solle.

Mailand 28. Juli. M. Z. R. Um auf unwiderlegliche Weise darzutun, wie sehr die lombardische Hochschule unter der erleuchteten kais. königl. österreichischen Regierung blühe, um zugleich den hohen Bildungsgrad der Lombarden zu charakterisiren, ferner um die herrliche Existenz der Professoren, so wie auch den allgemeinen Wohlstand der lombardischen Bevölkerung nachzuweisen, dürften, unter andern, folgende aus verlässlicher Quelle geschöpfte Daten dienen:

Für die strengen Prüfungen Behufs der Erlangung der Doktorwürde sind an der k. k. Universität zu Pavia bereits 406 Kandidaten vorgemerkt; worunter für das Doktorat der Rechte 175, für das der Medizin 179, und für das der Mathematik 52.

Im ersten Schul-Semester 1857 wurden von den für die Rigorosen eingelaufenen Taxen unter den Professoren bereits 80.000 Lire vertheilt, was im Jahre 160.000 Zwanziger ausmacht. Außerdem sind die fixen Gehalte und andere systemmäßige Emolumente der Professoren sehr bedeutend, und weit ausgiebiger, als bei allen anderen Universitäten der italienischen nicht-österreichischen Staaten. Die medizinische Fakultät allein hat jährlich eine reine Einnahme von 72.000 Lire für Immatrikulations-Gebühren, die politisch-juristische über 60.000 und die mathematische ungefähr 23.000 Lire. Von diesen Beträgen sind schon die Anteile abgezogen, welche nach den bestehenden Normen dem Universitätsfonde, und zwar zu Gunsten der wissenschaftlichen Kabinete, zufallen.

Bemerkenswerth ist der enorme Unterschied zwischen der Jagdliebhaberei der Lombarden und der Venezianer, was am augenscheinlichsten aus den bezüglichlichen jährlichen Einnahmen für Jagdlizenzen hervorgeht; den in der Lombardie belaufen sich die diesfälligen Taxen dormalen durchschnittlich auf 204.000 Lire, während dieselben in den venezianischen Provinzen kaum den Betrag von 24.000 österr. Lire erreichen.

Die Stadt Mailand hat im Jahre 1855, 13,221,258 Lire eingenommen und 13,542,768 Lire ausgegeben. Im Jahre 1856 beliefen sich die ordentlichen Ausga-

ben auf 8,923,397 und die außerordentlichen Ausgaben auf 9,125,033 Lire.

Diese Zahlen dürften geeignet sein, einen Begriff vom ungewöhnlichen Reichtume und von der ausgedehnten Verwaltung dieser Gemeinde zu geben.

Mailand, 28. Juli. Nach zehntägiger Debatte wurde heute endlich der Prozeß des bekannten Professors L. . . i geschlossen und das fürchterliche Urtheil von 17jähriger schwerer Kerkerstrafe ausgesprochen, die er in den Gefängnissen von Padua abzubüßen hat. Merkwürdig, daß in früheren Jahren der Verurtheilte sich immer nach einer Lehrkanzel an jener Universität schute. Unter den übrigen Verbrechern wurde L. . . i auch des Versuches, seine Eltern und Geschwister mit Arsenik zu vergiften, überwiesen. Eine Liebchaft mit einem Mädchen aus angesehenener Familie war die Triebfeder zu allen seinen Missethaten. (Tr. Ztg.)

Seit einigen Tagen ist hier die Hitze unerträglich; selbst in den Abendstunden zeigt das Thermometer 27 Grad Reaumur; man fürchtet sehr für den türkischen Weizen, der an manchen Stellen wegen des großen Wassermangels zu verdorren beginnt.

Wie man der „österreichischen Zeitung“ aus Triest schreibt, hat Seine Majestät der Kaiser am 27. dieses Monates den Triester Kaufmann Herrn Rosenkranz in einer besondern Audienz empfangen und dessen Gesuch um Genehmigung des Baues von Waren-Docks in der Nähe des Bahnhofes huldvoll entgegengenommen.

Am 28. d. hat die Eröffnung der Dampfschiffahrt auf der obern Moldau stattgefunden. Es fehlte dabei zwar nicht an den üblichen Feierlichkeiten, aber wie es scheint an Wasser, denn der Dampfer konnte, nachdem zu Podol ein Festmal mit „perlendem Champagner“ eingenommen war, nicht weiter gegen Kuchelbad vordringen und mußte, nachdem er nicht ohne die größten Anstrengungen wieder flott geworden, nach Prag zurückkehren, wo er in der Nähe des Landungsplatzes abermals, wie bei der Abfahrt, mit Pöllerschiffen begrüßt wurde. Bei normalen Witterungsverhältnissen glaubt man übrigens, daß der Wasserstand keine besonderen Schwierigkeiten darbieten werde.

Der Bau der Szegedin-Temesvárer Eisenbahn schreitet, wie nun auch dem „Magyar Posta“ geschrieben wird, mit Riesenschritten vorwärts, die erwähnte Theißbrücke bei Szegedin wird zu den großartigsten Bauten unseres Vaterlandes gehören. Sie wird auf thurmartigen, gegossenen hohen Eisenpfeilern ruhen, die einander geschraubt werden, deren hohler Raum aber mit Beton ausgefüllt wird. Die Mischung, aus welcher der Beton besteht, verdichtet sich in den Höhlungen der Pfeiler zu einer kompakten Masse und wenn nach Verlauf von Jahrhunderten die äußere Eisenbekleidung dermaßen abgenützt sein sollte, daß sie sich herablöst, so bleibt die zu einem Felsen erstarrte innere Masse noch Jahrhunderte aufrecht. Die beiden Brückenköpfe werden, so wie die Pesther Kettenbrücke, aus Söskütter Steinen gebaut, die Ingenieure, die das schöne Werk ausführen sollen, sind aus Frankreich bestellt worden.

Deutschland.

Schweinfurt, 25. Juli. Nach einer heute eingetroffenen Ministerialentscheidung vom 23. d. ist ausgesprochen:

„Daß zu einer Sammlung für entlassene Schleswig-Holsteiner Beamte kein Anlaß gegeben sei, weil die meisten der in Frage stehenden Geistlichen und Beamten theils in Baiern, theils in anderen deutschen Staaten bereits Verwendung gefunden hätten, und daß demnach allen diesen unter verschiedenen Formen veranstalteten Sammlungen, als Konzerten und dgl. aus politisch-polizeilichen Rücksichten entgegenzutreten sei.“

In Folge dessen ist die dem hiesigen Viederkranze vom Stadtmagistrate dahier ertheilte Erlaubniß zur Abhaltung eines Konzerts für besagten Zweck heute wieder zurückgenommen worden.

Frankreich.

Bekanntlich hat im v. J. eine französische Schiffahrtsgesellschaft den Dampfer „Lyonnais“, Kapitän Magnan, zur Befahrung der Donau beordert. Obwohl die Probefahrten des „Lyonnais“ keineswegs sehr günstig ausfielen, so hat doch die Gesellschaft beschlossen, eine regelmäßige Donauschiffahrt einzurichten. Dem „Pesther Lloyd“ wird aus Belgrad der Prospekt dieser Gesellschaft mitgetheilt. Es sollen 12 Tausend Aktien à 500 Frs. ausgegeben und davon 8000 für Frankreich, 4000 für die Donaufürstenthümer reservirt werden. Zweck der Gesellschaft ist, die Donau-Uferländer in direkte Verbindung mit Frankreich zu setzen und eine Flußdampfschiffahrt zwischen Galacz und Belgrad zu errichten, welche mit der französischen Dampfschiffahrtlinie zwischen Marseille und Galacz in Verbindung treten soll. Zu gelegener Zeit soll eine Fahrverbindung auch auf dem Pruth, Szerech, der Morava, Save und anderen Nebenflüssen der Donau eingerichtet werden. Zugleich will die

Gesellschaft in allen Städten und Häfen der Donaufürstenthümer Handelsagenturen und Niederlagen errichten, und umfassende Handelsoperationen auf eigene Rechnung machen. (Nach einem Pariser Berichte der „Allg. Ztg.“ wäre die Unternehmung noch ausgedehnter: Das Kapital sollte 12 Millionen Frs. betragen, und auch Fahrten zwischen Belgrad und Pesth würden beabsichtigt. Das Material sollte bestehen aus 6 Schnelldampfern für den Personen-, und 6 großen Dampfern für den Frachtenverkehr von Pesth nach Belgrad oder dem eisernen Thor, 12 Dampfern zwischen der letztern Station und Galacz, und 6 Schiffen für die Nebenverbindungen. Für den Ankauf dieser 30 Schiffe, jedes von mindestens 60 Pferdekraft, sollen 6 Millionen, 1½ Million für ihre neue Ausstattung und Herrichtung, 750.000 für ihre Ueberführung auf die Donau, 1 Million für die Einrichtung von Agenturen und Stationsplätzen verwendet werden, die übrigen 2¼ Mill. Frs. sollen das Betriebskapital bilden. Das Unternehmen soll im nächsten Frühjahr eröffnet werden.)

Belgien.

Brüssel, am 25. Juli. Seit dem Tage, an dem Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Ferdinand Max eintraf, herrscht hier eine freudig erregte Stimmung, und die weithallenden Zeichen aufrichtiger Theilnahme, welche den hohen Herrn begrüßten, erneuern sich bereits in zahlreichen, mit der gleichen Herzlichkeit dargebrachten Kundgebungen, freilich zuvörderst nur vorbereitender Art. Denn morgen erst beginnt der Turnus der Festlichkeiten, und zwar mit dem großen, von den zahlreichen betreffenden Gesellschaften organisierten Ballspiele, mit einem prächtigen Armbrustschießen und mit der Eröffnung der Blumenausstellung im Parke. Das Programm der von der Kommune vorbereiteten Ueberraschungen ist nicht bloß in französischer Sprache, sondern auch dem anheimelnden flämischen Dialekt abgefaßt.

Das Vorspiel der Festlichkeiten fand eben heute statt, es bestand in einem Wohlthätigkeitsakte; der Verwaltungsrath der Hospize und Armenhäuser ließ 14.000 Brote unentgeltlich an die ärmsten Bewohner der Stadt vertheilen.

Man bedauert sehr, daß die Trauungs-Zeremonie, dem Wunsche der hohen Braut gemäß, nicht in der Kathedrale St. Gudula, sondern in der Kapelle des königl. Schlosses gefeiert werden wird. Andererseits aber wird das zarte Feingefühl allgemein gewürdigt, welches diesen Wunsch hervorrief. Prinzessin Charlotte, die ausgezeichnete Tochter einer vortrefflichen Mutter, will nicht, daß das schönste Freudenfest ihres Lebens dort begangen werde, wo die theuern Ueberreste der Letztern vor dem Gange zur Ruhstätte eingeseget wurden. Ein so tief fühlendes Herz wird den Herrn beglücken, mit dessen Lebensgeschicken es sich jetzt untrennlich verbindet.

Soeben, halb 6 Uhr Nachmittags, ist die Ankunft Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Ludwig erfolgt. Se. Majestät der König, der Herzog und die Herzogin von Brabant, der Graf von Flandern und Erzherzog Maximilian hatten sich auf dem Bahnhose eingefunden, um die aus der Kaiserhauptstadt herbeigeleiteten Gäste zu bewillkommen. Der Bahnhof war mit Fahnen und Emblemen angemessen verziert. Der Ausdruck derselben Herzlichkeit, mit der die betreffenden hohen Personen sich umarmten, gab sich in den stürmischen Mantiestationen der versammelten, dichtgedrängten Volksmenge kund. Auf das lebhafteste ertönten die Zurufungen: Vive le roi! und Vive le prince d'Autriche! Man konnte hierbei wahrnehmen, daß das Volk sich der Freuden seiner hochverehrten Königsfamilie herzlich freut. Die königl. Guiden zu Pferde gaben dem Hofwagen das Geleite bis zum Schlosse. Aber auch die Menge wallte dahin unter beständiger Kundgebung ihrer herzlichsten Theilnahme. (W. Ztg.)

Brüssel, 26. Juli. Die von der Stadt Brüssel zur Feier der Verbindung Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ferdinand Max mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Charlotte veranstalteten Feste haben heute begonnen. Den Reihen eröffnete das in Belgien so beliebte Wettschießen mit Pfeilen, mit der Armbrust und dem Karabiner; Se. königliche Hoheit der Graf von Flandern beehrte diese arbeitenden und durch zahlreiche Theilnahme und besondere Geschicklichkeit der Schießenden glänzend ausgefallenen Uebungen mit seiner Gegenwart.

Ein zweites, in Belgien ebenfalls volkstümliches Fest, die Blumenausstellung, wurde von der k. Floragesellschaft im Parke mit ausgezeichnetem Geschmacke ausgeführt. Die herrlichsten und seltensten Erzeugnisse der Treibhäuser dieser Gesellschaft waren theils im Freien, theils unter eleganten, mit den Nationalfarben geschmückten Zelten in ungemein grazios angeordneten Gruppen ausgestellt. Das Ganze bot einen wahrhaft entzückenden Anblick dar, und wurde in den ersten Nachmittagsstunden von Ihren königl. Hoheiten dem Herzoge und der Herzogin von Bra-

bant, Ihren kaiserl. Hoheiten dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Ludwig und der Erzherzogin Margareth in Augenschein genommen. Die hohen Besucher, deren Schritten überall eine zahlreiche Volksmenge nachfolgte, wurden von dem Verwaltungsrathe der Gesellschaft am Eingange ehrerbietig empfangen; den Damen wurden prächtige Bouquets überreicht.

Für den 27., den Tag der hohen Vermählung, sind Konzerte, öffentliche Beleuchtungen und Bälle anberaumt.

Es muß hier bemerkt werden, daß die Regierung sich von der Veranstaltung dieser Feste völlig fern hält und sie ausschließlich von der Stadt Brüssel ausgeführt werden.

Großbritannien.

London, 25. Juli. Von Seiten der Regierung ist gestern wieder ein nicht uninteressanter Briefwechsel bezüglich der Anzahl europäischer Truppen in Indien veröffentlicht worden, der vom Direktorium der ostindischen Kompagnie mit dem hiesigen Ministerium und dem General-Gouverneur von Indien seit dem 1. April 1856 geführt worden war. Es geht aus demselben hervor, daß das indische Gouvernement schon vor 15 Monaten über den Mangel an europäischen Offizieren geklagt und eindringliche Vorstellungen gegen die Reduktion der europäischen Regimenter gemacht habe.

Die große Debatte über Indien beginnt am nächsten Montage. Am 24. Abends noch fragte Lord Palmerston vergebens, wie D'Israeli's betreffender Antrag formulirt sein werde. Am 25. gibt „Morning Herald“ seinen Wortlaut. D'Israeli wird beantragen:

1) Abschrift einer vom verstorbenen General Anson ungefähr im März v. J. an den General-Gouverneur von Indien gerichteten, auf den Zustand der bengalischen Armee bezüglichen Depesche. 2) Cines vom verstorbenen Sir Charles Napier an den Herzog von Wellington eingeleiteter Berichtes über die Zustände der bengalischen Armee. 3) Cines vom General Low an die indische Regierung gerichteten Memoires über die Einverleibung von Oude.

Aus London vom 27. Juli, Abends, wird gemeldet: „In der heutigen Unterhaus-Sitzung erklärte Lord Palmerston, es sei noch keine auf die indischen Angelegenheiten bezügliche Depesche an die Regierung gelangt. D'Israeli begann hierauf seine Rede über Indien, in welcher er sich bemühte nachzuweisen, daß der Zustand in jenem Lande keineswegs eine bloße Militär-Revolution, vielmehr eine nationale Erhebung sei. Er fordert hierauf die Regierung auf, eine hinreichende Truppenmacht und eine königliche Kommission nach Indien zu senden. Diese Kommission müsse die Aufgabe haben, eine Untersuchung über die Beschwerden der Bevölkerung anzustellen und eine königliche Proklamation zu veröffentlichen, welche den Angehörigen des indo-britischen Reiches die Versicherung ertheile, daß man ihr Eigenthum schütze, und ihre Bräuche, sowie ihre Religion respektiren werde. Lord John Russell schlug als Amendement vor, der Königin in einer Adresse die Versicherung zu ertheilen, daß das Parlament Ihrer Majestät alle in seinen Kräften bestehende Unterstützung zur Unterdrückung des indischen Aufstandes leihen und sich bestreben werde, die Maßregeln zu ergreifen, welche geeignet seien, der Bevölkerung Indiens Befriedigung zu gewähren. Nach längerer Debatte wird der Antrag D'Israeli's verworfen und das Amendement Lord John Russell's einstimmig angenommen.“

Der „Moniteur de la Flotte“ bringt eine Uebersicht über die englischen Streitkräfte zur See, welche am 1. August in den chinesischen Gewässern anwesend sein werden. Als die Feindseligkeiten zwischen England und China ausbrachen, bestand Seymour's Geschwader aus nur 27 Kriegsschiffen, am 1. August dagegen werden, laut den neuesten Nachrichten von verschiedenen Punkten des indischen Meeres, 63 Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern eingetroffen sein, von denen 18 Segel- und 17 Dampfschiffe, 27 Schrauben-Kanonendöte und 3 große Transportschiffe mit gemischtem System sind. Diese Streitkräfte genügen vollkommen zur Eröffnung des neuen Feldzuges, doch würde ohne die indischen Ereignisse die Zahl der Kriegsschiffe am 1. August 86 betragen haben. Außer diesen Kriegsschiffen hat die englische Regierung 7 große Transportschiffe zur Beförderung von Truppen und Kriegsbedarf gemietet, von denen 3 der ostindischen Gesellschaft angehören und während der ganzen Dauer des Krieges unter dem Befehle des Admirals bleiben. Jene 63 Schiffe führen 814 Feuerschünde, von denen sich 422 auf Segelschiffen, 337 auf Dampfschiffen und 55 auf Kanonendöten befinden. Außer der Marine-Mannschaft wird am 1. August die Effectivstärke der Landtruppen in China 14.000 Mann betragen.

London, 24. Juli. Von Seiten der ostindischen Kompagnie sind außer mehreren Schnelllegeln

gestern sechs der größten Schraubendampfer zum Truppentransporte gemietet worden, welche letztere zusammen über 4000 Mann befördern können. Es werden auf diesen Dampfern 43 Pfd. 15 Sh. bis 49 Pfd. St. pr. Mann bezahlt.

— Um die Vollenbung des atlant. Telegraphen-Kabels festlich zu begehen, waren gestern 850 Gäste, darunter die Arbeiter der Fabrik von Glass & Elliot, Prof. Wheatstone, Prof. Morse, Sir J. Herschel und Mr. Cardwell und die Offiziere der amerikanischen Fregatte „Susquehanna“ in der Nähe von Greenwich auf dem Landgute von Sir Gilling Cardley zu einem ländlichen Fest geladen. Bei Gelegenheit der Nachtisch-Reden verlas Mr. Field, einer der Hauptförderer des Unternehmens, ein Schreiben des amerikanischen Präsidenten Buchanan, worin dieser sehr warm für die ihm zugedachte Ehre dankte, daß die erste telegraphische Depesche von Europa nach Amerika an ihn adressirt werden soll. Die gleichzeitig gemachte Mitteilung, daß die Königin eingewilligt habe, die Absenderin dieser ersten Depesche an den Präsidenten zu sein, wurde von der fröhlichen Tischgesellschaft, die im Freien tafelte, mit lärmenden Jubel aufgenommen. „Niagara“ sowohl wie „Agamemnon“ begaben sich mit ihren beiden Begleitschiffen Ende dieser Woche nach Queenstown (Irland); letzterer legt die erste Hälfte des Drahtes von der irischen Küste aus so weit er eben reicht, dann wird das Endstück der „Niagara“ angelöthet und die zweite Hälfte bei Newfoundland versenkt. Der „Agamemnon“ dürfte mit der Abwicklung besser fertig werden, als sein amerikanischer Kollege, weil dieser den Kabel in drei getrennten Bindungen beherbergt, während es auf jenem in einem einzigen Kranze aufgerollt liegt. Die nöthigen Maschinen zum Abwinden sind an Bord; sie werden einem Berichte in der „Times“ zufolge, vielleicht gar zu stark im Verhältnis zur Stärke des Kabels sein, doch werden sich in dieser und anderer Beziehung manche Modifikationen anbringen lassen, da der „Agamemnon“ auf der Fahrt nach Queenstown zur Probe 20 Meilen Draht abspulen und versenken wird. Ein anderer Uebelstand, der gefährlich werden könnte, ist die große Hitze in dem Schiffsraume die der Gutta Serena-Hülfe arg zusetzen dürfte. Dem vorzubeugen, wird für möglichst frische Lüftung zu sorgen sein. Was aber nicht leicht mehr zu ändern sein wird, ist das komische Versehen, daß bei der in Greenwich fabrizirten Kabelhälfte die äußeren Drahtwindungen von rechts nach links, bei der in Liverpool gearbeiteten Hälfte von links nach rechts laufen. Um einem Aufrollen des Gewindes zuvorzukommen, wird man, da wo sie in der Mitte des Ozeans an einander gelöthet werden, schwere Gewicht an ihnen befestigen. Auch auf böses Wetter macht man sich gefaßt. Sollte die See mitten in der Arbeit hoch gehen, so sorgt ein hinreichender Apparat dafür, daß die Abhaspelung des Kabels sistirt werden kann. Im Falle eines starken Sturmes aber, wo die Schiffe den Kurs nicht einhalten können, wird das Kabel abgeschnitten, und an einer bereit gehaltenen riesigen Bahn befestigt, die mit vier großen Reflektoren und einer Flagge versehen ist, damit sie im großen Ozean leicht wieder aufgefunden werden könne, wenn der Sturm die vier Dampfer weit abwärts jagen sollte. Während der Versenkung werden Depeschen von Zeit zu Zeit nach Irland zurückgesandt werden.

Rußland.

St. Petersburg, 21. Juli. Ein k. Ukas beschließt den demnächstigen Beginn einer allgemeinen Volkszählung im ganzen Kaiserreiche. Eine andere Maßregel emanirt von dem Administrationsrath des Königreichs Polen; es ist dies eine gegenseitige Versicherung des sämmtlichen im Lande befindlichen Viehstandes gegen die Rinderpest.

In Warschau sind neue Begnadigungen politischer Sträflinge bekannt geworden und haben allgemeine freundliche Sensation hervorgerufen. Unter den Begnadigten befinden sich 48 Personen, die seit 26 Jahren in der sibirischen Verbannung leben, darunter Peter Wysocki, der bekannte Anführer beim Ausbruch der polnischen Revolution vom 29. Nov. 1830.

Tagsneuigkeiten.

— Aus Tirnau wird ein Vorfall mitgeteilt, welcher namentlich in medizinischen Kreisen besondere Beachtung verdient. Die neunzehnjährige Tochter eines dortigen Bürgers starb nämlich in der Nacht des 20. Juli an auffallenden Erscheinungen der Wasserscheu, welche einige Tage vorher mit einem heftigen Krampfanfalle begonnen hatten. Während dieser Zeit befand sich die Kranke in einem durch das Zeugniß der Anwesenden bestätigten kataleptischen Zustande, nannte Personen, die das Haus betraten, ohne daß sie selbe vorher gesehen hatte, und erzählte Begebenheiten, die sich im Vorhofe des Hauses zutrugen. Das Merkwürdigste aber ist, daß die Verstorbene nicht etwa erst in jüngster Zeit, sondern bereits vor 14

Jahren, also als fünfjähriges Kind, von einem der Wuthschien verdächtigen Hunde gebissen, in Folge prophylaktischer ärztlicher Behandlung jedoch anscheinend geheilt worden war. Die Wunde, welche seit jener Zeit mit kaum sichtbaren Spuren zurückgeblieben war, erlitten nach erfolgtem Tode deutlich blaugrün unterlaufen.

— Die Sammlungen für die Hinterlassenen der im Hauensteiner Tunnel Verunglückten haben bisher im Ganzen 43.459 Fr. ergeben.

— Die Militär-Kolonisten in Süd-Afrika haben bereits ein deutsches Wochenblatt: „Germania“, von dem uns, so berichtet die „Lübecker Ztg.“, die erste Nummer durch einen im Kaplande (Port Elizabeth) ankommigen Lübecker mitgeteilt wurde. Die „Germania“, die das Motto führt: „Durch Arbeit zum Besten, durch Einigkeit zur Größe“, erscheint in King Williams Town, und macht sowohl ihrem Inhalte nach, als durch ihre äußere Ausstattung der deutschen Zeitungspreß keine Schande.

— Napoleon Ney, Fürst von der Moskowa, ist am 25. in St. Germain an einem Nervenschlage gestorben. Sein Schwiegersohn ist Graf Persigny.

— In La Rochelle hat man ein Meisterwerk des französischen Seemalers Joseph Bernet entdeckt, nämlich fünf Bilder, von denen eines 18 Fuß lang und 6 Fuß hoch ist. Wahrscheinlich führte Joseph Bernet diese Bilder in La Rochelle aus, als er Frankreich bereiste, um Ansichten der Haupthäfen zu malen. Das größte der Bilder stellt den großen Sturm dar, dessen erste Skizze sich als ein Meisterstück in Haag befindet, ist aber weit reicher und dramatisch lebendiger in der Komposition. Die anderen, kleineren Bilder stellen einen Ausbruch des Besur dar, Nachtstück, eine Mondscheinlandschaft, Sonnen-Aufgang und Sonnen-Untergang. Alle sind wohl erhalten und meisterhaft schön in der Ausführung. Herr de Neuwerkerke, der General-Direktor der Museen, hat die Bilder nach Paris kommen lassen, wo dieselben als echt anerkannt wurden.

— In Genf zeigte das Thermometer am 21. d. M. im Schatten 36° R.

— Fürst Karl von Windischgrätz, Sohn des Fürsten Weriam v. Windischgrätz, hat sich mit einer Tochter des Herrn Feldmarschalls von Windischgrätz verlobt. Die Trauung wird im Monate September stattfinden.

— Dieser Tage starb in einer Irrenanstalt zu Paris ein ebenso unglücklicher als ausgezeichnete Mann, Friedrich Sauvage. Er war der Erste, der die Anwendung der Schraube bei der Schiffahrt ausdachte; er war auch der Erste, der auf den Gedanken gekommen, das gemischte System des Dampfes und der Segel anzuwenden. Er theilte das Loos so vieler genialer Erfinder: er wurde verkannt. Bei seinen fortgesetzten Versuchen und Studien hatte er sein Vermögen und seine Gesundheit zugezogen; die mannigfachen Enttäuschungen und Drangsale verwirrten endlich seinen Verstand, und der Unglückliche beschloß sein thätiges Leben im Irrenhaus.

Telegraphische Depeschen.

* Piacenza, 29. Juli. Die Arbeiten an der Eisenbahn von hier bis zur piemontesischen Grenze werden im kommenden Winter bestimmt beginnen.

* Paris, 1. August. Der „Moniteur“ erhält Ernennungen für die Marine. — „Pays“ meldet: Lafragua, der außerordentliche Gesandte von Mexico kehrt nach Paris zurück, wo die Konferenz zur Regelung der spanisch-mexikanischen Streitigkeiten stattfindet.

* Florenz, 30. Juli. Der Großherzog hat den General-Sekretär der General-Statistik, Ritter v. Attilio Zucagnoli Orlandini ernannt, um Toscana beim statistischen Kongreß in Wien zu vertreten.

* Mailand, 30. Juli. Die „Gazzetta ufficiale di Milano“ enthält einen Bericht des „Catalico“, wonach in Genua fortwährend Furcht vor Explosionen herrscht.

Handels- und Geschäftsberichte.

Perjamos, 25. Juli. Nach Beendigung des Gersten- und Weizenmittels fängt der Haferernte bei uns am 27. d. an. Man verspricht sich dessen Ertrag eben so ausgiebig als bei den Winterarten. Das Geschäft in Körnerfrüchten ist ganz leblos und nur Weniges kommt auf den Wochenmarkt, welches von den Konsumenten gekauft wird. Am letzten Wochenmarkte hatten wir schon neuen Weizen, der à 2 fl. 54 kr. — 3 fl. pr. Mezen rasch Absatz fand, eben so neue Gerste à 1 fl. 12 — 15 kr. In den letzten Tagen wurden von vorjährigem Korn bis 10.000 Mz. loco Maros à 54 kr. pr. Mezen begeben; sowie 8000 M. Hafer zur Uebernahme im Monat August à 1 fl. pr. Mezen. Wasserstand der Maros sehr klein und an manchen Stellen für Birtschellen unfahrbar. Witterung heiß und trocken. (Psb. Lloyd.)

